



KRATTIGEN Alexandra Loat und Martin Bütikofer im Porträt

Treffsichere Schützen dank innerer Ruhe und Talent

Die in Blausee-Mitholz wohnhafte Alexandra Loat erkämpfte sich am Eidgenössischen Schützenfest 2010 in Aarau im Ständematch Nachwuchs die Goldmedaille. Martin Bütikofer aus Spiez konnte sich am gleichen Anlass im Ständematch mit dem Ordonnanzgewehr die Bronzemedaille umhängen lassen. Als Mitglied der Schützengesellschaft Krattigen wurden beide von dieser Gemeinde für hervorragende sportliche Leistung im 2010 geehrt.



Martin Bütikofer und Alexandra Loat waren letztes Jahr die erfolgreichsten Schützen der Schützengesellschaft Krattigen.

BILD KATHARINA WITTEW

Die Gemeinde Krattigen ehrte an der Gemeindeversammlung vom letzten November zwei auswärtige Personen für ausserordentliche sportliche Leistung. Sie sind Mitglied der Schützengesellschaft Krattigen. Alexandra Loat aus Blausee-Mitholz gewann am Eidgenössischen Schützenfest 2010 in Aarau beim Ständematch Nachwuchs die Goldmedaille. Der Spiezer Martin Bütikofer klassierte sich – ebenfalls im Ständematch – auf dem 3. Rang und erhielt die Bronzemedaille.

Faszination Schiesssport

Was fasziniert die beiden an ihrem Hobby? Frauen und Männer, Jung und Alt, alle sind gleichwertige Vereinsmitglieder und haben dieselbe Leidenschaft. Im Gegensatz zu anderen Sportarten sind Junge nicht erfolgreicher als Ältere. Dazu Martin Bütikofer: «Wir Jüngeren können viel von der Erfahrung der Älteren profitieren.» Voraussetzung für einen erfolgreichen Schützen ist eine Portion innere Ruhe. Die Schützengesellschaft organisiert zu diesem Zweck ab und zu einen Mentaltrainer. Alexandra Loat kann sich fürs bewusste «Herunterfahren» nicht erwärmen. «Ich wurde zu ruhig, mein Herz schlug langsam, und dann ging gar nichts mehr. Sobald ich auf der Matte liege, bin ich zu 100 Prozent konzentriert, da stört mich nichts und niemand mehr», erklärt das Naturtalent.

«Ich will jetzt schiessen»

Wer die 25-jährige Alexandra Loat, Inhaberin eines eigenen Coffeursalons in Kandersteg, sieht, würde ihr Hobby Schiessen kaum erraten. Ihr Vater war ein erfolgreicher Schütze und sein einziges Kind begleitete ihn, kaum ging es zur Schule, ins Schützenhaus. Klein Alexandra war fasziniert von der ganzen Atmosphäre. «Ich war neunjährig, als ich meinem Vater sagte, ich benötige seine Schützenjacke.» Auf seine verwunderte Frage nach dem Wozu gab sie selbstsicher zur Antwort: «Ich will jetzt schiessen, so wie du!» So wickelte er seine

Tochter in die viel zu grosse Jacke und gab ihr das kleinste verfügbare Gewehr. Das war der Startschuss zu ihrer erfolgreichen sportlichen Laufbahn. Ein Jahr später belegte sie den ersten Jungschützenkurs. Im gleichen Jahr gewann sie beim Oberländischen Jungschützenfest bereits den Kranz.

Exklusives Konfirmationsgeschenk

Zur Konfirmation wünschte sich Alexandra Loat ein Kleinkalibergewehr. Mit dieser Waffe schiesst sie als Mitglied der Schützengesellschaft Kandersteg und hat inzwischen viele Spitzenplatzierungen und Siege errungen. Wegen ihrer Arbeit im eigenen Geschäft kommt das Training mit diesem Sportgerät inzwischen manchmal zu kurz. Ihr Favorit ist jedoch das Standardgewehr. Mit dieser Waffe trainiert sie seit sechs Jahren als Mitglied der Schützengesellschaft Krattigen. Im dortigen Schützenhaus ist sie von April bis Oktober fast jeden Mittwochabend anzutreffen. Damit sie im Winter nicht aus der Übung kommt, schiesst sie mit dem Luftgewehr bei den Sportschützen Frutigland in Frutigen. Das sei jedoch bloss Freude, keine Leidenschaft: «Es chleppt mir gäng echli zwenig.»

Die junge Frau probierte lange erfolglos, in ein nationales Kader aufgenommen zu werden. Wahrscheinlich sei sie zu wenig ehrgeizig, mutmasst sie. Auch

überlegte sie sich, dass sie als Profi vom Schiesssport nicht leben könnte. Schiessen ist eine Randsportart, bei der – im Gegensatz zum Skifahren oder Tennis – wenig Sponsorengelder fliessen. Auch will sie noch Zeit haben für ihre weiteren Hobbys, Ski- und Töfffahren und für ihren Hund.

Goldmedaille 2010 in Aarau

Alexandra Loats bisher grösster sportlicher Erfolg ist die Goldmedaille im

Ständematch mit dem Kleinkalibergewehr am Eidgenössischen Schützenfest 2010 in Aarau. Zusätzlich platzierte sie sich in ihrer Kategorie im 5. Schlussrang im Einzel. «Letztes Jahr stimmte sportlich einfach alles. Die Stimmung in Aarau unter den Teilnehmern war super», schwärmt sie noch heute. Pro Kanton (Stand) und Disziplin kann am Eidgenössischen Schützenfest, welches alle fünf Jahre stattfindet, nur eine Mannschaft starten. Je nach Disziplin besteht ein Team aus drei oder vier Personen plus einem Ersatzschützen. Alle müssen sich vorher in ihrer Region qualifizieren. Aus den besten Einzelschützen des ganzen Kantons wird die Gruppe gebildet. Jeder Gruppe wird ein Trainer zur Verfügung gestellt, der sich ebenfalls qualifizieren musste. An der Siegerehrung erhalten alle eine Medaille.

Er stammt aus einer Schützenfamilie

Auch Martin Bütikofer erinnert sich gerne ans letzte Jahr. In einer vierköpfi-

gen Gruppe gewann er im Liegendmatch mit dem Sturmgewehr den 3. Rang und somit die bronzene Auszeichnung. Im Einzel-Ausstich klassierte er sich in den ersten Hundert.

Das Schützen-Gen wurde Martin Bütikofer bereits in die Wiege gelegt. Sein Vater war Präsident der Schützengesellschaft Faulensee, die Mutter betreute das «Clubbeizli» und seine Schwester war für die Munition zuständig. So lag es auf der Hand, dass auch der Sohn vom Schützenvirus befallen wurde. «Manchmal durften wir Kinder am Schluss des Ausschusses einige Schüsse auf die Scheibe abgeben», so Bütikofer. Darauf folgten Jungschützenkurse und Teilnahmen an regionalen und kantonalen Cups und Festen.

Als 1999 der Schützenstand in Faulensee aufgehoben und die Gesellschaft aufgelöst wurde, trat er den Krattigen Schützen bei. In diesem Verein wurde er gefördert und gefördert, und seither geht es in seiner Karriere ständig aufwärts. Der in Spiez wohnhafte 45-jährige Ehemann und Vater von zwei kleinen Kindern hat inzwischen zugunsten seiner Familie die Zeit für sein Hobby ein bisschen eingeschränkt. Nebst seinen verschiedenen erfolgreichen Teilnahmen an Amtevents war das Eidgenössische Schützenfest 2010 in Aarau sein sportlicher Höhepunkt.

Als sportliche Ziele nennen beide einen Podestplatz an den jährlich stattfindenden Schweizermeisterschaften und an regionalen Schiessen und eine Teilnahme am nächsten Eidgenössischen Schützenfest 2015 in Raron.

KATHARINA WITTEW

Die grössten Erfolge der beiden Schützen

Martin Bütikofer

- 2008**
 - Final-Teilnahme Schweiz, Sektionsmeisterschaft, Buochs
 - Final-Teilnahme Schweiz, Gruppenmeisterschaft, Zürich
- 2009**
 - 5. Rang Amtsschiessen
 - Ausschiessmeister und Jahresmeister, SG Krattigen
 - Feldschiessen 70 Punkte
- 2010**
 - 3. Rang Eidgenössisches Schützenfest, Ständematch 300 m Ordonnanzgewehr liegend
 - Teilnahme am Ausstich Ordonnanz 300 m Eidgenössisches Schützenfest
 - 1. Rang Gruppe, Bubenbergschiessen Spiez

2011

- Feldschiessen 71 Punkte

Alexandra Loat

- 2002**
 - 1. Rang Oberländer Jugendtag, 50 m
- 2003**
 - 1. Rang Oberländer Match liegend, 50 m
 - 1. Rang Wettschiessen Amt Frutigen
- 2005**
 - 1. Rang Amtsschiessen Damen
- 2006**
 - 1. Rang Kantonal-Meisterschaft Junioren, 300 m
 - 1. Rang Verbandsmatch Junioren, 50 m
 - 1. Rang Wettschiessen, Amt Frutigen
- 2007**
 - 3. Rang Kantonal stehend Match, 50 m

2008

- Gesamtsieg Vergleichsschiessen liegend, 50 m
- 5. Rang SM Thun Liegendmatch Damen, 50 m

2009

- 8. Rang SM Thun Liegendmatch Damen, 50 m
- 3. Rang Verbandsmeisterschaft, 50 m
- 1. Rang Amtsschiessen Damen

2010

- 1. Rang Eidgenössisches Schützenfest, Ständematch Nachwuchs liegend, 300 m
- 5. Rang Kunst A, 300 m
- 1. Rang Amtsschiessen Damen

2011

- 1. Rang Amtsschiessen Damen
- 3. Rang Oberländer GM 50 m

WI

INTERNATIONALER WOCHENRÜCKBLICK

21. bis 27. Juni 2011

- In **Syrien** werden mindestens 20 Menschen bei Demonstrationen gegen das Assad-Regime getötet. In mehreren Städten haben Sicherheitskräfte auf die Demonstranten geschossen. Es gibt Berichte, wonach die iranischen Revolutionsgarden das Regime dabei unterstützen hätten. Die EU weitet darauf ihre Sanktionen auch auf hochrangige iranische Befehlshaber aus. Die Armee setzt ihre Offensive im Nordwesten des Landes fort. Die Uno-Verurteilung von Assads Handeln scheitert am Widerstand Russlands.
- Nach mehr als drei Jahren Haft ist der **chinesische Dissident Hu Ja** freigelassen worden. Hu war wegen «Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt» vor den Olympischen Spielen in Peking 2008 verurteilt worden. Auch der Künstler Ai Weiwei ist nach rund zehn Wochen in Haft wieder frei. Er darf allerdings keine Auskünfte zu den Umständen der Verhaftung geben. Die Staatsanwaltschaft hatte ihn wegen vermeintlichen Steuergehens inhaftiert.
- Der frühere tunesische Machthaber **Abidine Ben Ali** und seine Frau werden

- in Tunis in Abwesenheit zu einer Haftstrafe von 35 Jahren verurteilt. Das Ehepaar muss zudem umgerechnet mehr als 50 Millionen Franken an den Staat zurückzahlen. Das Gericht erklärt, die Ben Alis hätten sich am Staatsvermögen bereichert. Der gestürzte Diktator bestreitet die Vorwürfe, wie er aus dem Exil in Saudi-Arabien verlauten lässt.
- 44 Menschen sterben im Nordwesten **Russlands** beim Absturz einer Tupolew-Passagiermaschine. Der Pilot hat offenbar versucht, nach einem technischen Defekt auf einer Landstrasse notzulanden. Das Flugzeug zerbrach aber und fing Feuer. Die Behörden schliessen aber auch einen Fehler der Fluglotsen nicht aus.
- Der griechische Premierminister Georgios Papandreou gewinnt eine **Vertrauensabstimmung** im Parlament. Zwar opponiert die Opposition gegen die Fortführung der Regierungspolitik, doch die Mehrheit von Papandreous sozialistischer Partei hält stand. Auf den für die Regierung überlebensnotwendigen Entscheid folgen neue, teils gewaltsame Proteste auf den Strassen. Papandreou

- Sieg ist aber nur ein Etappenhalt. Als nächstes muss das Parlament auch die von der EU verordneten Sparpläne billigen.
- In der nordirischen Stadt **Belfast** brechen nach Jahren erstmals wieder Kämpfe zwischen Katholiken und Protestanten aus. Laut der Polizei sind während zwei Nächten mehrere Hundert Menschen aufeinander losgegangen. Hinter den Unruhen steht offenbar die Ulster Volunteer Force, eine der grössten protestantischen gewaltsamen Organisationen in Nordirland, welche allerdings angekündigt hatte, ihre Waffen ruhen zu lassen. Die Politiker der Region weisen die Provokation zurück.
- Die Amerikaner ziehen bis in einem Jahr ein Drittel ihrer Truppen aus **Afghanistan** ab. Bis Ende 2011 kehren 10 000 Soldaten heim. Dies kündigt Präsident Barack Obama an. Der Truppenabzug entspricht jenem Kontingent, mit welchem Obama 2009 die Truppen verstärkte, um die Aufständischen entscheidend zu schwächen. Mit dieser Strategie sei man auf dem guten Weg, so Obama. Er sagt aber auch, dass Verhandlungen

- mit den Taliban nötig seien, um den Krieg dauerhaft beenden zu können.
- Der venezolanische Präsident **Hugo Chávez** soll sich nach einer Operation in kritischem Zustand befinden. Der sozialistische Staatschef ist seit zwei Wochen nicht mehr in der Öffentlichkeit oder im Fernsehen aufgetaucht, was Spekulationen auslöste, er könnte gar schon tot sein. Regierungskreise dementieren dies – sprechen aber davon, dass Chávez eine Schlacht um seine Gesundheit schlagen müsse. Chávez war im Juni nach Kuba gereist und hatte sich dort operieren lassen.
- Laut einem Widerstandstest der nationalen Atomaufsichtsbehörde soll das umstrittenste französische **AKW in Fessenheim** noch weitere zehn Jahre laufen. Allerdings seien Nachbesserungen nötig. Dies berichten Medien, welche Einblick in die für die Regierung bestimmten Dokumente haben sollen. Fessenheim ist das älteste der französischen AKWs und liegt in einem Erdbebengebiet. Einige Tausend Menschen demonstrieren in Fessenheim gegen die Laufzeitverlängerung. Die Atomkraft ist in

- Frankreich aber noch immer breiter Konsens.
- Die frühere Ministerpräsidentin **Julia Timoschenko** steht in der Ukraine vor Gericht. In einer Reihe von Prozessen, deren erster nun begonnen hat, muss sie sich wegen Amtsmissbrauchs verantworten. In der Gaskrise mit Russland soll die damals amtierende Staatschefin ihre Kompetenzen überschritten haben. Timoschenko hält die Anklage für politisch motiviert. Den Richter bezeichnet sie als Marionette des aktuellen Premiers Viktor Janukowitsch.
- Der bei «Wetten, dass ...?» verunglückte Kandidat **Samuel Koch** äussert sich in einem TV-Interview erstmals zum Unfall, bei welchem er eine Querschnittslähmung erlitten hat. Der 23-jährige Deutsche gibt sich optimistisch und kämpferisch. Seine Wette, bei welcher er mit Sprunghilfen über ein fahrendes Auto hüpfte, würde er wieder machen. «Im Prinzip gab es keinen Grund, der mich hätte aufhalten müssen», so Koch. Seine Rehabilitation verbringt Koch am Paraplegikerzentrum Nottwil.

MATTHIAS RAAFLAUB